

Kettenfeier begangen wird; es ist der Umstand, daß ihre Reliquien in der Kirche des hl. Petrus ad Vincula beigesetzt worden sind. Es werden diese heiligen Martyrer des alten Bundes dadurch ausgezeichnet, daß das römische Messbuch ihrer in einer eigenen Oratio gedenkt; letztere hat folgenden Wortlaut: „Möge die brüderlich vereinte Schar deiner Martyrer, o Herr, uns erfreuen; sie möge unserem Glauben Wachsthum in den Tugenden verleihen und durch ihre vielfache Fürbitte uns trösten. Durch Christum unsern Herrn. Amen.“ Es ist dieser Montagstag (1. August) auch der Gedächtnistag der Töchter der hl. Sophia, die das römische Martyrologium gleich nach den Maccabäischen Martyrern nennt. Die Christen der ersten Jahrhunderte hatten die schöne Gewohnheit, sich mit Namen zu benennen, die an christliche Feste, namentlich an die regelmäßigen Taufzeiten (Natalis, Epiphanius, Paschalis, Anastasius) oder an christliche Tugenden erinnerten, somit gleichsam christliche Glaubensbekenntnisse waren. Zur Zeit des Kaisers Hadrian lebte zu Rom die hl. Sophia (Weisheit) mit ihren Töchtern Fides, Spes und Charitas (Glaube, Hoffnung und Liebe); auch im christlichen Leben ist die wahre Weisheit immer mit den drei göttlichen Tugenden verbunden. Die Namen dieser heiligen Martyrinnen waren im Morgen- und Abendlande berühmt. Bei den Griechen und ebenso bei Römern hießen die drei heiligen Schwestern Pistis, Elpis und Agape. Es sind ihnen auch mehrere Kirchen geweiht (vergl. die Schrift „Die Heiligen als Kirchenpatrone, Baderborn, Bonifacius-Druckerei, S. 185). Auf Kirchenbildern werden sie ganz jugendlich dargestellt; ihr Abzeichen ist das Schwert. Mit Beziehung auf ihre Namen haben sie in der christlichen Kunst auch als Abzeichen das Kreuz, den Anker und das Herz, die Sinnbilder der drei göttlichen Tugenden. Die Kinder der hl. Sophia und die Maccabäische Mutter mit ihren Söhnen haben im Kirchenkalender denselben Gedenktag erhalten. Die alte Christenheit hat, wie diese Zusammenstellung zeigt, Ähnlichkeit zwischen diesen beiden heiligen Martyrer-Müttern gefunden.

Kalender = Literatur.

Von Johann Langthaler, reg. Chorherr und Stiftshofmeister in St. Florian, Oberösterreich.

(Nachdruck verboten.)

Wohl hat die Quartalschrift im IV. Hefte des Jahrganges 1879 aus der berufensten Feder einen eigenen Artikel über katholische Volkskalender gebracht. Wenn wir dessen ungeachtet auf denselben Gegenstand zurückkommen und der Kalender-Literatur einen eigenen Aufsatz widmen, so geschieht dies aus verschiedenen Gründen. Einmal haben sich die Verhältnisse in dieser Literatur geändert, manche Kalender haben Tendenz und Inhalt geändert; einige sind vom Schauplatze

verschwunden, neue sind in großer Anzahl erschienen. Dann ist dieser Literaturzweig von so eminenter Bedeutung, daß eine wiederholte Musterung und Ueberprüfung gewiß von Nutzen ist, endlich will doch der Wegweiser in der Jugend- und Volks-Literatur, dem die geehrten Leser durch lange Jahre auf dem Gange durch verschiedene Gebiete der Literatur mit solcher Geduld gefolgt sind, auch einen der wichtigsten Theile der Bücherei nicht unbeachtet lassen, umsoweniger, als vielen Abonnenten nicht alle Jahrgänge unserer Zeitschrift zur Verfügung stehen.

Um nur einiges über die Wichtigkeit und Bedeutung der Kalender-Literatur zu sagen: kein Buch hat eine größere Verbreitung, als die Kalender; kein Buch wird so aus- und abgenützt, wie er: er ist da zum Gebrauche aller im Hause, ihn nehmen zur Hand die Alten und Jungen; nicht bloß einmal, sondern wiederholt wird sein Inhalt durchlesen — er ist der Rathgeber bei Käufen, in verschiedenen zeitlichen Anliegen, ihn hat man gleichsam zum Missionär gemacht, der für gewisse Grundsätze und Ideen, gute und schlechte, Propaganda machen muß; wie aus obigem hervorgeht, hat der Kalender alle Eignung hiezu und wird auch in dieser Absicht allgemein gebraucht; alle Parteien, alle Vereine, sie mögen was immer für einen Zweck verfolgen, haben ihren eigenen Kalender; der wird hinausgeschickt in die Welt, der muß ihnen Anhänger gewinnen und deren Begeisterung für die Sache lebendig erhalten. Zu dem Behufe gibt man ihm belehrende Artikel, tendenziös gehaltene Geschichten mit und sein ganzer Inhalt zielt auf das eine hin: Stimmung zu machen. Darin liegt die eminente Bedeutung des Kalenders in unserer Zeit, daher die Pflicht, daß man sich des Kalenders bediene, um für die Religion, für die Kirche, für die conservativen Ideen, für die sociale Reform, für das zeitliche und geistliche Wohl der Menschen durch ihn in allen Kreisen zu wirken; daher die Pflicht, daß man jeden Kalender, ehe man ihm Eingang gewährt als Hausfreund, genau visitiert, daß Vorgesetzte, besonders Seelsorger, es sich ernstlich angelegen sein lassen, ihre Untergebenen vor schlechten Kalendern zu bewahren, durch Einflusnahme auf die Verschleißer, durch Bestellung u. dgl. der Verbreitung guter Kalender Vorschub zu leisten.

Welche Anforderungen stellen wir an einen Kalender, der unserer Empfehlung voll und ganz würdig sein soll? Zumeist enthalten die Kalender außer dem Kalendarium: Gedichte, Abhandlungen, Jahresrundschaü, dem Texte wird durch reiche Illustrationen Nachdruck und Interesse verliehen, Erzählungen, einen Abschnitt für Gemeinnütziges, statistische Daten u. dgl., Scherze, Räthsel, Rebuisse und fast ausnahmslos einen umfangreichen Anhang von Geschäfts-Empfehlungen. Wir sind mit dieser Inhalts-Eintheilung ganz einverstanden — es kommt nur alles darauf an, daß all' das tabellos ist. Was im besondern das Kalendarium betrifft, so

verlangen wir Katholiken soviel Rücksicht, daß die kirchlichen Festtage und Zeiten, die Fasttage ordentlich angegeben und hervorgehoben sind. Der Gebrauch, im Kalendarium Bilder aus dem Leben Jesu Christi, Darstellungen der heiligen Geheimnisse oder der Heiligen mit kurzen Legenden oder Erklärungen anzubringen, hat unseren vollen Beifall; auch eingefügte leere Blätter zum Einzeichnen von Notizen sind gut am Platze, desgleichen für Handels- und Gewerbsleute Markt-Verzeichnisse, Posttarife, Anleitungen für Geld-, Maß- und Gewichts-Berechnungen.

Der eigentlich wichtigste Theil unserer Kalender ist jener, in dem Abhandlungen und Erzählungen enthalten sind; diesem Theile müssen Herausgeber und Verleger die größte Aufmerksamkeit und Sorgfalt zuwenden. Wir haben besonders Erzeugnisse von katholischer Seite im Auge. Nach einer genauen Prüfung so vieler Kalender müssen wir sagen: es hat uns wiederholt ein sehr schmerzliches Gefühl ergriffen, wenn wir sehen mußten, wie planlos oft bei Redaction dieses Theiles vorgegangen wird! Da werden große Unterlassungssünden begangen! Die wirksamste Waffe läßt man liegen! Jedem literarischen Pfscher bietet man Gelegenheit sich gedruckt zu lesen. Das geschieht bei Kalendern, die in vielen tausenden von Exemplaren unter das Volk hinausgehen — als ob für den gemeinen Mann alles gut genug wäre! Die besten Federn müssen für den Kalender thätig sein. Religiöse, politische, sociale und Tagesfragen müssen in Form allgemein verständlicher Abhandlungen und Aufsätze, viel besser aber noch in Form von Erzählungen behandelt werden. Mit Freuden nehmen wir auch historische Erzählungen vornehmlich aus der vaterländischen Geschichte auf. Sehr passend ist eine Jahresrundschau mit Bezugnahme auf die wichtigeren Ereignisse des Vorjahres — eine Wohlthat für jene besonders, die selten oder nie eine Zeitung lesen. Als schätzenswerte Daraufgabe erachten wir eine Zusammenstellung von Hausmitteln, eine Unterweisung über Vater Kneipps Wassercur — einige Wize, Anekdoten, Räthsel, Rebusse sind angenehme Würze. Von diesem Gesammttexte aber verlangen wir, daß alles Anstößige, Zweideutige ängstlich vermieden werde und daß die Verfasser nie vergessen: der Kalender liegt den Kindern so gut wie den Alten vor Augen.

Immer mehr nimmt das Bestreben zu, die Kalender reich mit Illustrationen zu versehen. Wir haben nichts dagegen. Gut gewählte und schön ausgeführte Bilder verleihen dem Kalender höheren Wert, der Erzählung Nachdruck. So leid es uns thut, wir müssen auch bezüglich der Illustrationen — auch in katholischen Kalendern — manches tadeln. Wie oft wird nicht, wie es sein sollte, die Illustration für die Geschichte gemacht, sondern den angekauften Slichen eine Geschichte auf den Leib geschnitten. Auch hier treiben oft Dilettanten und Stümper ihr Handwerk, wahre Caricaturen sind

das Product ihres „künstlerischen“ Schaffens. Die Illustration muß besonders packende, drastische Momente aus der Geschichte darstellen; wie sich ihrer zwei begrüßen, wie ein Mann am Hause vorübergeht u. dgl., das kann sich der einfachste Leser selbst leicht vorstellen, dazu braucht er kein Bild. Gegen Illustrationen, welche anstößige Blößen des Körpers, Umarmungen von Personen verschiedenen Geschlechtes und sonstige „pikante“ Scenen vorstellen, protestieren wir auf das Entschiedenste. Wir können es nicht loben, wenn in den Text Bilder eingeschaltet werden, die zu diesem gar keinen Bezug haben.

Endlich haben wir auf die Annoncen, welche dem Kalender als Anhang beigegeben sind, Rücksicht zu nehmen. Nur da keine schmutzige Gewinnsucht. Fort mit allen schwindelhaften Anpreisungen! Mögen sich doch katholische Kalender nicht hergeben als Werkzeuge der Ventelschneiderei, zur Anempfehlung von Geheimmitteln für verschiedene geheime Anliegen und Leiden!

Nachdem wir unsere Forderungen gestellt, führen wir eine Anzahl von Kalendern an — zumeist von katholischen Verlegern, und wollen sehen, inwiefern sie unseren Ansprüchen genügen und somit zu empfehlen sind.

1. Oesterreichische Kalender.

Glücksradkalender für Zeit und Ewigkeit, für das katholische Oesterreich. Mit Bildern ausgestattet von Professor Klein. 14. Jahrgang. 1894. gr. 8°. 126 S. brosch. Das Reinerträgnis fließt dem katholischen Waisen-Hilfsverein in Wien zu. Preis 40 kr. Verlag des katholischen Waisen-Hilfsvereines, I. Schottenhof. Unstreitig einer der besten und schönsten katholischen Kalender. Ein Blick auf das schöne farbige Titelbild: Die heilige Familie im Hause zu Nazareth gewinnt schon den Leser. Das Kalendarium ist schön und zweckmäßig eingerichtet: die feinen Illustrationen am Beginne jeden Monats zeigen Darstellungen der Geheimnisse des Hauptfestes vom Monat; für die Tertiärer des hl. Franciscus sind die Ordensheiligen und Abfastage angegeben; auch finden sich kurze Erklärungen des Festbildes und eine Anleitung zu ascetischen Uebungen, für jeden Monat ein Blatt zu Notizen. Das alphabetische Verzeichniß von Taufnamen dürfte vielen erwünscht sein. An dieses schließt sich der Hof- und Kirchenkalender. Die Reihe der Aufsätze eröffnet ein „Cyllus biblischer Bilder“ vom † Professor F. Klein — diesmal: das letzte Abendmahl, Jesus im Oelgarten, Judas und Petrus; die Bilder sind von P. J. Mayr populär erklärt. Die „Chronik“ des katholischen Waisen-Hilfsvereines legt den Lesern die Geschichte des Vereines, dessen Wirken und Hilfsbedürftigkeit ans Herz. Die Weltrundschau aus der gebiegten Feder Scheichers ist wie immer originell. Auf dem Gebiete der Erzählungen haben hervorragende Schriftsteller Oesterreichs: Landsteiner, Wichner, Zöhrer, Maurer vorzügliches geleistet. Die Illustrationen sind zahlreich und schön. Gegen die Annonce des Apothekers Ludwig Vertes (Wertes) müssen wir Protest erheben. Unter dem Schlagworte „Schwäche“ preist dieser Mittel an gegen Unfruchtbarkeit u. s. w. Welchen Eindruck muß das auf die Jugend machen! Das betreffende Blatt muß unbedingt entfernt werden.

St. Norbertus-Mignonkalender 1894. Kleinstes Format. Lichtdruckbild: Herz Jesu. St. Norbertus-Druckerei in Wien. In Ledereinband 30 kr. Ueberaus herzig. Trotz des kleinen Formates sind außer dem Kalendarium auch die beweglichen Feste, die Fasttage für die Wiener Diöcese und die Landespatrone angeführt.

St. Michaels-Kalender. 1894. 15. Jahrgang. Kirchlich approbiert. Zum Besten des Missionshauses St. Gabriel bei Mödling, Niederösterreich. Verlag des Missionshauses. 4^o. 207 S. Preis 36 kr. Eine Perle in der Kalenderliteratur. Inhalt und Ausstattung gleich gebiegen. Der Leser schöpft Begeisterung für Glaube und Kirche, wird in die oft so schwierigen und opfervollen Missionsverhältnisse eingeweiht und für Unterstützung der Missionen begeistert. Die Schilderung der unfählichen Qualen, welche die Katholiken Polens und Rußlands und namentlich die so standhaften Basilianerinnen in den Vierziger-Jahren zu ertragen hatten, ist ergreifend, man kann sich fast der Thränen nicht erwehren. Neben den lehrreichen ernststen Erzählungen findet sich auch Stoff zur Erheiterung — kurz, der Kalender ist ausgezeichnet und dabei sehr billig.

Katholischer Kalender für Zeit und Ewigkeit. 1894. Steinbrenner in Winterberg (Böhmen). 4^o. Bis zu den Annoncen 126 Seiten. Preis geb. 50 kr. Vorerst ein Wort über die Steinbrenner'schen Kalender überhaupt. Im folgenden werden noch mehrere aufscheinen. Wir kennen mehrere Jahrgänge und müssen ihnen das Zeugnis geben, daß sie dem Volke angepaßt sind, wie kaum ein anderer. Druck und Papier gut, Illustrationen zahlreich und im ganzen lobenswert, Tendenz durch und durch religiös. Die Erzählungen sind kurz, spannend, lehrreich. Dem Kalendarium sind religiöse Gedichte, Bilder von Heiligen, Festgeheimnissen, heiligen Handlungen nebst Notizblättern beigegeben. Leider wurde auch bei Aufnahme von Geschäfts-Ankündigungen nicht mit der nöthigen Vorsicht gehandelt; wir finden in jedem der Steinbrenner'schen Kalender den schon oben genannten Apotheker L. Wertes mit seinen Mitteln gegen Schwächen des männlichen und weiblichen Geschlechtes — und in der Anpreisung der „englischen Wundersalbe“ eine förmliche Anweisung über Behandlung der weiblichen Brust bei Rothlauf; versängliche Stellen sind sogar fett gedruckt. Fort mit diesen Blättern, ehe sie der Jugend vor Augen kommen. Sonst ist der vorliegende Kalender sehr zu empfehlen, die Geschichten können nur nützen, jungen Leuten besonders der Artikel: die Arbeit des Todes. Auch Pfarrer Kneipp tritt belehrend auf.

Großer Marienkalender für das katholische Volk. 1894. Steinbrenner. 4^o. 94 S. Preis cartommiert 40 kr. Zwei farbige Titelbilder. Im Kalendarium Abbildung und Beschreibung berühmter Muttergottes-Wallfahrten. Die Erzählungen sind Belege für die oft bewährte Macht und Güte der seligsten Jungfrau. Kneipp unterweist über die Behandlung der Cholera, über Nahrungsmittel. Hier wie in den übrigen Kalendern führt die Jahresrundschau die wichtigeren Geschehnisse in Wort und Bild vor. Die Jahrmarktsverzeichnisse, Angaben über Gebührenvorschriften sind ausführlich.

Kleiner Marienkalender für das katholische Volk. 1894. Steinbrenner. 4^o. 64 S. Preis brosch. 30 kr. Ein Theil vom vorigen. Die beanstandeten Annoncen finden sich aber auch in den beiden Marienkalendern.

Kalender zu Ehren der hochheiligen Herzen Jesu und Maria. 1894. Steinbrenner. 4^o. 94 S. Preis brosch. 40 kr. Verfasser: P. Gottfried Hacker, dessen Erzählungsweise alles Lob verdient. Mit vielen Bildern und Jahrmarktsverzeichniss. Zwei farbige Titelbilder. Besonders gefällt uns, daß das Kalendarium für jeden Monat ein Beispiel großer Andacht gegen das heiligste Altarsacrament erzählt und illustriert aus dem Leben von Mitgliedern unseres Kaiserhauses. Der erzählende Theil weckt das Vertrauen aller Bedrängten auf die Hilfe der heiligsten Herzen. Rundschau und praktischer Theil wie bei den übrigen. In Bildern und Belehrungen zeigt Kneipp die verschiedenen Wassergüsse. Annoncen wie oben.

Großer St. Josefs-Kalender für die christliche Familie. 1894. Steinbrenner. 4^o. brosch. 95 S. Preis 40 kr. Zwei minder gelungene Farbendruckbilder. Im Kalendarium eine durch die zwölf Monate fortlaufende Betrachtung für jedermann, der gut leben und gut sterben will. Die Erzählungen zeigen die Macht des hl. Josef, haben einen religiösen Hintergrund. Die Aufsätze: „Der hl. Josef und der Arbeiterstand“, „Der hl. Josef und unsere Zeit“

passen sehr gut für die Verhältnisse der Gegenwart. Rundschau gleich der in obigen Kalendern, am Schlusse: Pfarrer Kneipp und seine Wassercur. Defect im Annoncentheil wie oben.

Allgemeiner Bauernkalender. Zur Kurzweil, Belehrung und zum Nutzen. 1894. Steinbrenner. Illustriertes Jahrbuch für jedermann und ein besonders wohlmeinender, unterhaltender Hausfreund und Rathgeber für den Landwirt, Kleingrundbesitzer. 112 S. 4^o. cartonnirt. Preis 45 kr. Wir glauben, daß der ländlichen Bevölkerung mit diesem Kalender wirklich gut gedient ist; sie findet im Kalendarium des alten Schäfers Thomas Wetterregeln und Lehrsprüche mit gutem moralischen Gehalte, ferner einen Rathgeber und Helfer bei Viehkrankheiten. Die sich anschließenden Erzählungen zeigen Gottes Strafe für den Uebermuth im Glücke, die traurigen Folgen der Proceßsucht, Nothwendigkeit der Gottesfurcht, besonders für die Bauersleut'. — Den Lachmuskeln gibt der humoristische Theil genug zu thun. Die Mittheilungen über Landwirtschaft sind wertvoll, z. B. über Bienezucht, Pferdezucht, Futterbau, über den Wert des Simmenthaler Viehes, Kartoffelsorten, die Einrichtung des Stalles, über den Wert der Raiffeisen'schen Darlehenscassen u. s. w. Zwei eigens beigegebene Farbendruckbilder zeigen Simmenthaler Vieh und einen bayerischen und dänischen Hengst. Annoncen den obigen gleich. Die „Schnadahüpfeln“ und Anekdoten sind nicht frei von Anspielungen ans „Schagerl“.

Dr. S. A. Jarsich' Illustrierter katholischer Volkskalender. 1894. Zur Förderung katholischen Sinnes. Von Josef Maurer, Pfarrer in Deutsch-Altenburg. 43. Jahrgang. Bei Moriz Perles in Wien (Stadt, Seilergasse). 8^o. 175 S. Preis broschirt 50 kr. Eine ziemlich reichhaltige Sammlung von Volkserzählungen; außer dem Kalendarium findet sich eine kurze Rundschau. In der Einleitung zur Erzählung „Ein guter Bekannter in Rusdorf“ ist der Passus: „Er liebte Wein, Weib und Gesang“ u. s. w. ganz unnöthig. Auch sind einige Illustrationen nicht am rechten Plage eingefügt. Sonst ist der Kalender gut und bietet Erwachsenen manche heilsame Lehre.

Oesterreichischer Hauskalender für Stadt und Land. 1894. Illustriertes Jahrbuch der Unterhaltung und Belehrung, mit Tabellen für wirtschaftliche Aufzeichnungen, Jahrmarktverzeichnissen, Jahresrückschau und sämtlichen kalendarischen Beheften. Ambros Opitz in Wernsdorf (Böhmen). gr. 8^o. 142 S. Preis broschirt 40 kr., gebunden 50 kr.

Lesestoff in Hülle und Fülle! Man hat auch reiche Abwechslung: Aufsätze z. B. über die Dampfkraft (mit Illustrationen), über die Auswanderungsfrage, Erzählungen ernsten und heiteren Inhaltes, eine eingehende Jahresrundschau mit Porträten der Führer der christlich-socialen Partei in Wien. Das Einfügen von Illustrationen in Erzählungen, die gar keine Beziehung zum Bilde haben, ist so störend! Empfehlenswert besonders für bürgerliche Kreise. Annoncentheil tadellos.

Katholischer Volkskalender zu Ehren U. L. Frau vom Berge Carmel für Ungarn. 1894. Herausgegeben vom Karmeliter-Convent in Raab. 4^o. 96 S. Preis broschirt 30 kr.

Einer der jüngsten, aber unstreitig auch einer der besten Kalender. Daß schon der zweite Jahrgang es zu solcher Gediegenheit gebracht hat, verdient alle Anerkennung. Das Titelbild ist schon einmal prächtig. Im Kalendarium verschiedene Muttergottesbilder. Unterweisungen über Gartenarbeiten. Notizblätter. Erbauliche Erzählungen zur Belebung des Glaubens, der Religiosität, z. B. „Die Hand bei der Arbeit, das Herz bei Gott“, „Die Familie mit und ohne Gott“, Anweisungen zur Bewahrung der Gesundheit, verschiedene praktische Rathschläge, ein Gang durch Welt und Kirche, mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse Ungarns; die Führer der ungarischen Katholiken finden sich in sehr gelungenen Porträts, wie überhaupt die Illustrationen sehr hübsch sind. Postkalender, Jahrmärkte in Ungarn. In diesem Kalender ist die Ankündigung des Apothekers Wertes vorsichtig abgefaßt. Dieser vorzügliche Kalender kann allen empfohlen werden.

Illustrierter Bozener Hauskalender. 1894. Alois Auer & Comp. (Wohlgemuth) in Bozen. 4^o. 128 Seiten (hievon 25 Seiten Annoncen, darunter auch die schon wiederholt beanständete Anpreisung der „Wundersalbe“, in der Regeln für Behandlung der Mutterbrust u. s. w. gegeben werden.) Dieser Kalender ist praktisch eingerichtet. Im Kalendarium gute Rathschläge für Haus und Hof, durchflochten mit Notizblättern. Die Bozener finden ein Verzeichnis der kirchlichen Andachten. Zur Belehrung und Unterhaltung dienen mehrere kurze Erzählungen, die mehr für bürgerliche Kreise passen. Das Verzeichnis der Märkte von Tirol und den angrenzenden Ländern, der Jagdkalender, Post- und Telegraphentarif, Stempelgebührentarif, die Tabellen über den Wert der verschiedenen Münzsorten, all das macht den Kalender besonders für Tiroler recht brauchbar.

St. Gebhardus-Kalender. 1894. Herausgeber und Verleger Johann Anmann in Bregenz. 4^o. 67 S. brosch. Außer dem Kalendarium Charakterbilder aus der vaterländischen Geschichte: Pfarrer Zimmermann, Sylvester Hamerer, Feldmarschall Guido Graf Starhemberg, eine Abhandlung über das Raabzky-Monument, über die Schlösser und Burgen Vorarlbergs. Zur besseren Würdigung des Berichtes über die Ermordung zweier hoher Beamten und des Bürgermeisters von Bregenz im Jahre 1796 wären einige einleitende Bemerkungen wünschenswert. Der ganze Inhalt ist gut und dürfte dem Kalender über die Grenzen Vorarlbergs hinaus Freunde erwerben.

Ruperti-Kalender. Jahrbuch für christliche Familien. Anton Pustet in Salzburg. 4^o. 108 S. Preis broschiert 30 kr., cartonnirt 40 kr. Inhalt: Genealogie des Kaiserhauses. Kalendarium. Sprungregister. Zuchtbuchführung. Ziehungen. Öffentliche Anstalten, Behörden und Aemter in Salzburg, Aerzte, Stempelgebühren, Kronenwährung, Ziafertaxen, Amtsstunden, Dienstmänner, Posttarife, Viehmärkte der verschiedenen Kronländer, Trächtigkeitskalender, Rundschau. Man sieht, besonders für die Landwirtschaft ist große Rücksicht getragen; die Erzählungen sind prächtig; ein guter Kalender vornehmlich für die Salzburger. Im Annoncentheile leider auch mit seinen Geheimmitteln der Apotheker Vörtes.

Illustrierter österreichischer Weststimmkalender für christliche Familien. 16. Jahrgang. Titelbild. Buchdruckerei „Austria“ in Wien. 8^o. 156 S. Preis broschiert 30 kr.

Mehr für Wiener Verhältnisse. Praktischer Theil: kleiner Rathgeber, Wiener Dienstboten-Krankencasse, Post- und Telegraphentarif, Wert der Münzsorten, Stempeltarif, Ziehungskalender, Wiener Sehenswürdigkeiten, Jahr-, Wochen- und Viehmärkte der deutsch-österreichischen Länder. Im geschichtlichen Theil viel liebes, z. B. Truberts Reise nach Rom, Geschichte von Maria Theresia, zwei lustige Schwänke von Wichner, Bilder aus der Gegenwart mit guten Porträten. Einen Tadel müssen wir noch aussprechen. Unter der Aufschrift: „Lichtstrahlen“ sollen dem Leser Sittenprüche geboten werden; woher sind sie genommen? Von Hamerling, Hofegger, Friedrich II., Göthe, Jean Paul, Kant! Schöne Sittenlehrer für Katholiken! Die Illustration Seite 94 dürfte in einem Bauerndorfe und nicht in Wien gezeichnet worden sein.

Oberösterreichischer Pressevereinskalendar. 13. Jahrgang. Redigiert von Mathias Siegelberger. Herausgegeben vom katholischen Presseverein. gr. 4^o. 157 S. Preis broschiert 40 kr.

Ein Kalender, mit dem sich Oberösterreich schon sehen lassen darf. Inhalt: 1. Kalendarium mit Angabe der Ablasstage. 2. Verschiedenes zum Nachschlagen: Post-, Telegraphen-, Münzwesen, Wert der Coupons, Ziehungs-, Jagdkalender, Boten- und Häuserverzeichnis von Linz und Urfahr. 3. Geschichtlicher Theil: Gedichte, Erzählungen von den bekannten oberösterreichischen Schriftstellern Berman, Schlager, Zöhrer, Pesendorfer, P. Haberleitner, Dullinger. Weidenholzer hat viel guten Willen, schreibt aber nicht verständlich genug. 4. Theil: Schematismus der Geistlichen und Lehrer in Oberösterreich. Der im Verhältnisse zum billigen Preise umfangreiche Kalender befriedigt gewiss jeden Käufer.

Kleiner oberösterreichischer Pressevereinskalendar. Herausgegeben vom oberösterreichischen Pressevereine. Redigiert von Friedrich Pesendorfer. Viertes Jahrgang. Pressevereinsdruckerei in Wels. 8°. 50 S. Preis brosch. 15 fr.

Fürs Landvolk. Gut geschrieben. Die kleinen Geschichten sind recht anziehend. Wir können nur bedauern, daß sogar dieser sonst vorsichtig redigierte Kalendar das Inzerat über die Heilung und Behandlung kranker Mutterbrüste aufnehmen mußte!

Kalender des katholischen Volksvereines für Oberösterreich. Herausgegeben vom Präsidenten und Schriftführer des Vereines. 1894. 106 S. br.

In etwa 30.000 Exemplaren geht dieser Kalendar hinaus unter das Volk Oberösterreichs. Welche Macht liegt in ihm, wenn er recht benutzt wird! Wir hoffen und erwarten vom gegenwärtigen, um die katholische Sache Oberösterreichs hochverdienten Schriftführer des Vereines, daß er vielfach geäußerten Wünschen Rechnung tragend, alles aufbieten wird, um ja diesen Kalendar recht gut zu redigieren. Manches ist schon gebessert: ein hübscher Umschlag erfreut das Auge; die Illustrationen sind bis auf zwei, die nicht zum Texte passen, besser als früher, die Beschreibung der Einnahme von Ofen aus der Feder des geschichtskundigen Herrn J. N. Faigl ist spannend; die Humoresken Weidenholzers aber werden von wenigen verstanden und geschätzt. Nach einer langen Darlegung der Verhandlungen der Gewerbe-Enquete folgen Angaben über Behörden und Aemter, die Reichs- und Landesvertretung, die landwirtschaftlichen Bezirksgenossenschaften von Oberösterreich — Correcturen wären nothwendig — Verzeichnis der Jahrmärkte, Stempeltarif, Post- und Telegraphenwesen. Der praktische Theil ist also gut versorgt.

Glücksleinskalendar für das Jahr 1894. Fel. Rauch in Innsbruck. 8°. 104 S. Preis brosch. 24 fr.

In jeder Hinsicht kann dieser Kalendar empfohlen werden, namentlich Mitgliedern des dritten Ordens und allen, die für's ganze Jahr Stoff zu erbaulicher Lesung wünschen. Das Titelbild zeigt uns den am 12. März 1893 seliggesprochenen Leopold von Gaiche aus dem Franciscaner-Orden. Das Kalendarium enthält die Bilder vieler Heiligen, besonders aus dem dritten Orden des hl. Franciscus und einen eigenen Kalendar für Ordensmitglieder, auch „christliche Witterungsregeln“. Großen Wert legen wir bei dem „Pilgergang das Jahr entlang“, d. i. den Betrachtungen über die Hauptfeste eines jeden Monats! Auch die Lebensbeschreibung des Ordensheiligen Didacus und die Beschreibung der Denkmäler des seraphischen Ordens in Rom sind lehrreich und anziehend.

Dominicus-Kalender für die Tertiaren des Predigerordens und die Mitglieder der Rosenkranzbruderschaft. 1894. Fünfter Jahrgang. Von P. Nikolaus Puzer O. P. Mit Erlaubnis der Oberen. Ulrich Moser in Graz. 8°. 196 S. Preis brosch. 36 fr. Dieser Kalendar, im wahren Sinne des Wortes ein Lehr- und Erbauungsbuch, geschmückt mit vielen sehr schönen Porträten hervorragender Dominicaner (z. B. P. J. M. L. Monsabré, Ordensgeneral Frühwirth, Cardinal Zigliara) und vieler Ansichten von Klöstern dieses Ordens, dient dem Zwecke: zu sein ein Jahrbuch für die Tertiaren und der Dominicaner, worin die Wirkksamkeit des Ordens geschildert wird; die Werthschätzung des Rosenkranzes, die Belebung der Rosenkranzbruderschaft soll gefördert werden. Diesen Zweck erreicht der Kalendar; er gibt die Bestimmungen bei Errichtung der Bruderschaft bekannt, führt erbauliche Beispiele an, bringt Biographien einzelner Dominicaner, schildert die Thätigkeit einzelner Ordensgemeinschaften. Für jeden Monat Bemerkungen über die zu gewinnenden Ablässe. Sehr zu empfehlen.

Feierabend-Kalender. 1894. Katholischer Kalendar für die, welche am Nachmittage oder Abende ihres Lebens stehen und für ein jedes Häuslein, das sein Kreuzlein hat, nicht minder für junge und glückliche Leute sehr wohl zu brauchen Steinbrenner in Winterberg. 4°. 365 S. Preis gebd. fl. 1.20. Eine wahre Wohthat für ältere Leute schon einmal wegen des großen Druckes, an Reichhaltigkeit, Abwechslung und Volksthümlichkeit sucht dieser Kalendar wirklich seinesgleichen; er ist eigentlich ein nütliches und praktisches Hausbuch, das seinen Platz

neben Cochem und Goffine verdient. Wie viel Erbauliches enthält er! Schon das Kalendarium bringt für jeden Monat ein eigenes Gebet und eine erbauliche oder warnende Geschichte. Der eigentliche erzählende Theil bringt moralische Geschichten, vermischt mit religiösen Abhandlungen und solchen für das praktische Leben. So „Gott und meine Seele“, „Trost im Leiden“, „Was für eine Erfindung ist noch nie gemacht worden?“ „Vorbereitung auf einen guten Tod“, „Das letzte Mittel“ (Reue). Dafs auch jüngere Hausgenossen ihren Theil im Kalender finden, zeigen: „Mitwirkung der Eltern beim Beicht- und Communion-Unterricht“, „Denke an die letzten Dinge“, „Das Ziel des Menschen“, „Gute Kinder sind der Eltern größte Freude und Zier“, „Das gute Communionkind“. Der Unterricht über die Krankenpflege, über die Verehrung des heiligsten Altarsacramentes, über das innerliche Gebet, über den Fluch des ungerechten Gutes u. s. w. ist gewifs allen nützlich und dankbar werden viele sein für die ziemlich ausführlichen, mit Illustrationen versehenen Aufsatz: „Der Wassercur Kraft und Wirkung“. Die verschiedenen Wasseranwendungen sind erklärt und im Bilde dargestellt. Der Amonceuthel leidet an den Gebrechen, die wir schon öfters getadelt haben. Die versänglichen Stellen reiße man um der Jugend willen heraus.

2. Ausländische Kalender.

Regensburger Marienkalender. 1894. 29. Jahrgang. Für Oesterreich eine eigene Ausgabe. Pustet in Regensburg. 4^o. 207 S. Preis brosch. 36 kr.

Wenn im allgemeinen außerordentliches geschehen ist, um die katholische Kalender-Literatur zu heben, den Bedürfnissen aller Stände Rechnung zu tragen, in Druck, Papier, Illustration Vorzügliches zu leisten, so haben insbesondere die großen katholischen Firmen Pustet in Regensburg und Benziger in Einsiedeln und die Buchhandlung des katholischen Erziehungsvereines (L. Auer) in Donauwörth sich die größten Verdienste erworben. Ihre Kalender durchwandern die halbe Welt und sie verdienen auch eine allgemeine Verbreitung. Ihre Ausstattung ist eine glänzende; für einen gebiegenen Inhalt ist mit der größten Umsicht gesorgt, ihre Tendenz ist eine durchaus christliche. Ihnen haben wir zu danken, dafs der katholische Kalender alle anderen weit überflügelt hat.

Um vom angeführten Marienkalender einiges zu sagen, so bringt er wie seine Vorgänger im Kalendarium verschiedene Muttergottesbilder und Wallfahrtsorte sammt Beschreibung; ferner Bildnisse je eines Monatsheiligen mit Gedicht von Cordula Peregrina; auch wird Literatur für die geistliche Lesung angegeben. Der Bilder Schmuck ist bestechend; außer den Text-Illustrationen besitzt der Kalender ein Bild des Meisters Fr. M. Schmalz: Maria Verkündigung, dessen Composition und Colorit von großer Feinheit ist, und ein Tableau mit den Porträten aller Päpste. Der textliche Theil hat einen Artikel über das Papstthum, die historische Erzählung „Barbarossas Kreuzzug“ von Volanden; „Stadt und Land“ von Heinrich Reiter behandelt die sociale Frage und zeigt in einer Erzählung, auf welchen Wegen mancher dem Proletariat und socialdemokratischen Grundsätzen verfällt; die von diesen Grundsätzen drohende Gefahr beleuchtet Volanden in der Erzählung: „In den letzten Zeiten“. Der humoristische und praktische Theil ist sehr gut versorgt.

Wir empfehlen zugleich Frauenspersonen aus besseren Ständen:

Kleiner Marienkalender für christliche Frauen und Jungfrauen. Pustet. 16^o. 193 Seiten. Preis brosch. 43 kr. Für jeden Monat das Lebensbild eines Heiligen. Fr. Esser S. J. hat eine dichterische Legende „Die Blumenspende“ geschrieben, Rector M. König zieht eine lehrreiche Parallele zwischen dem Weichen und der Demuth Mariens, die Aufsätze über die Verehrung der schmerzhaften Mutter Gottes, über die Frauen der Germanen im Mittelalter u. s. w. sind wertvoll, viele praktische Rathschläge geben Winke für den Haushalt.

Kalender aus dem Verlage Benziger & Comp., Einsiedeln und Waldshut.

1. Einsiedler-Kalender. 4^o. 112 Seiten. Preis brosch. 40 Pf. Das colorierte Titelbild: Mater dolorosa, eine Kunstleistung der Beuroner Schule.

Im Kalendarium kleine Bildchen aus der Kindheit und Jugend Jesu mit hübschen Versen. Dann kommt eine einbringliche Belehrung über zwei für unsere Zeit recht wichtige Gebote, das dritte und vierte; für jedes ein Bild. Die Erzählung „Schulweisheit“ zeigt die Früchte der modernen Schulbildung. Für die Abhandlung über die Benedictiner von Beuron sind wir sehr dankbar. Ein wahrer Heroismus christlicher Nächstenliebe tritt uns in „Der Ausfäzige“ entgegen. Sonst enthält der sehr schöne Kalender Mittheilungen aus Kirche und Welt. Geschichtliche Reminiscenzen, Humoristisches. Für bürgerliche Kreise.

2. Benzigers Marienkalender. 4^o. Nicht paginiert. Preis 30 fr. Titelbild: Salve regina von Bettiger in Gold und Farben. Gedicht: „Die Maienkönigin“ von D. Baumgartner S. J. Kalendarium ähnlich wie oben, über Ackerbau, Wiesenbau, Viehzucht, Baumzucht, kurze Mittheilungen, Abhandlungen und Geschichten: Subelst des heiligen Vaters mit Bildern. „Schmied von Burthorst“ zeigt das Verderben der Trunksucht, „Drei Feinde der Land- und Forstwirtschaft und ihre Bekämpfung“ (Nonnenraupe, Feldmaus, Egerling.) Das heilige Haus von Loreto. „Mutter Klephe“, ein rührendes Beispiel sich opfernder Liebe. Vom allbeliebten Dr. Karl May eine interessante Reiseerzählung: „Christ ist erstanden.“ Und vieles andere, Erheiterndes, Belehrendes, nebst schönen Bildern. Für bürgerliche Kreise.

Benzigers Kalender in fremden Sprachen: a) in spanischer: *Almanaque de la familia crisitiana para el anno de 1894. Anno quinto.* 4^o. 86 Seiten, Preis brosch. 24 fr. b) in italienischer: *Almanaco delle famiglie cristiane per l' anno 1894.* 4^o. Anno IX 88 Seiten. Preis brosch. 24 fr. c) in französischer: *Almanach des familles chrétiennes pour l' année 1894. Dihuixième année.* 4^o. 96 Seiten. Preis brosch. 24 fr. Die Eintheilung und der Inhalt dieser drei Kalender ist so ziemlich gleich: Ein schönes Farbenbild zu Anfang, außer dem mit Anekdoten versehenen Kalendarium eine Erklärung des dritten und vierten göttlichen Gebotes, mit humoristischen und ersten Beiträgen abwechselnde Erzählungen, ein Rückblick auf wichtigere Ereignisse des abgelaufenen Jahres im kirchlichen und staatlichen Leben, viele Illustrationen und darunter besonders Porträte von geistlichen und weltlichen Personen; ein Unterschied besteht nur darin, daß, wie es sich von selbst versteht, auf die Vorgänge und Persönlichkeiten des betreffenden Landes besondere Rücksicht genommen worden ist. Man kann sie alle drei auf das beste empfehlen.

Kurz sei noch erwähnt der niedliche: Taschenkalendar 1894, enthaltend Kalendarium und Raum für Notizen. Preis 12 fr.

Kalender von Ludwig Auer (kath. Erziehungsverein) in Donauwörth.

1. Monikakalender. 1894. 4^o. 175 Seiten. Preis brosch. 36 fr. Dieser Kalender hat die Aufgabe, ein ernster, aufrichtiger Rathgeber der Familie zu sein, die Schäden der Gegenwart aufzudecken und geeignete Heilmittel anzugeben. Während in den früheren Jahrgängen die allseitigen Gebrechen aufgedeckt wurden, zeigt der Jahrgang von 1894 in mehreren Erzählungen, wie das Christenthum die Verhältnisse im Leben der Familie und des einzelnen Menschen gestalten soll. „Zurück zum Christenthum!“ Das ist die Tendenz, welche im Kalender ihren Ausdruck findet — einen nachdrucksvollen und hie und da etwas derben Ausdruck. Wie früher finden sich auch hier religiöse Bilder von Meister Fährich und ihre Erklärung.

2. Bernadettekalender zu Ehren u. L. Frau von Lourdes. 1894. 4^o. 175 Seiten. Preis brosch. 36 fr. Titelbild wie beim obigen: heilige Familie. colorirt. Wie es der Titel besagt, dient dieser schöne und allen Verehrern der Muttergottes gewiß willkommene Kalender fast ausschließlich der Ehre u. L. Frau von Lourdes. Die Erscheinungen von Lourdes finden ihre Vertheidigung vor dem Richterstuhl der Wissenschaft; außerdem wird eine Menge von wunderbaren Heilungen (an Leib und Seele) durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau und die Anwendung des Lourdes-Wasser erzählt, das Vertrauen auf die Hilfe der

Mutter Gottes und des hl. Josef geweckt. Allen christlichen Familien zu empfehlen. Die übrigen Kalender von L. Auer siehe letzte Abtheilung.

Maria Lourdeskalender für das Jahr 1894. Verlag der Süddeutschen Verlagsbuchhandlung (D. Ochs) in Stuttgart. In Commission bei Mittermüller in Salzburg. 4^o. 96 Seiten. Preis brosch. 36 kr. Ein Kalender mit vielen Vorzügen. Das Farbenschild: Maria, Königin des heiligen Rosenkranzes, ist sehr schön. Auch das Kalendarium hat unseren vollen Beifall; es ist reichlich versehen mit Darstellungen u. L. Frau, heiliger Geheimnisse; jeder Monat bringt einen Heiligen in Bild und Beschreibung, auch gemeinnützige Mittheilungen. Den übrigen Theil des Kalenders füllen: eine ausführliche Chronik von Lourdes über das Jahr 1892, Jahresrundschaue mit vielen Porträten, die Erzählung: In Banden der Nihilisten, aus der man das infernale Treiben der Nihilisten ersieht, und die ansprechende Geschichte: Namenlos. Für bürgerliche Kreise. Seite 43 sieht man die bildliche Darstellung einer Procession mit dem Allerheiligsten, an der sich Geistliche mit bedecktem Haupte theilnehmen.

Sonntagskalender für Stadt und Land. Kalender für Zeit und Ewigkeit. 1894. 34. Jahrgang. Mit vielen Illustrationen und einem Nebusz. Herder in Freiburg. 4^o. 52 Seiten. Preis brosch. 30 Pf. Als Gratisbeigabe Bild der heiligen Familie mit Gebet. In diesem weitverbreiteten Kalender tritt wie früher der Waldbruder auf, um seine Belehrungen, gekleidet in die Form von Erzählungen, an Mann zu bringen. Verschiedene Gegenstände der Religion, Zeitverhältnisse und Uebel sind das Object seiner launigen Besprechungen. Zu diesen kommen Bilder aus dem deutschen Reichstage. Eine Revue über die Weltbegebenheiten des Jahres 1892. Die Erzählung „Die Frau Accisor von Nebelstein“ beleuchtet grell die Schattenseiten gemischter Ehen.

Kalender aus dem Verlage Eisinger in Würzburg.

1. Katholisches Jahrbuch zur Erbauung, Belehrung und Unterhaltung für jung und alt. 7. Jahrgang. 1894. 4^o. Seitenzahl nicht angegeben. Preis 50 Pf. Der Kalender ist reichhaltig. Im Kalendarium für jeden Monat Bild eines Heiligen mit kurzer Biographie. Der erzählende Theil ist umfassend und bietet angenehme Abwechslung. Einiges können wir nicht loben. In der Erzählung „Glühwürmchen“ hilft ein Pfarrer mit, daß ein gefürchteter Räuber den Händen seiner Verfolger entwischt. In „Die weiße Frau“ (aus dem Leben der Kaiserin Maria Theresia) wird Sonnenfels als Mann ohne Vorurtheil, als wahrer Feind der Menschlichkeit und Vorkämpfer für Recht und Wahrheit gepriesen. Die Sage vom „Mäusethurm“ widert an. In den Illustrationen zu „Mysterien des Mittelalters“ hält ein Mann zu Ross eine Frau umschlungen.

2. Würzburger Liebfrauenkalender, Maria zum Lob und uns zum Heil. 1894. 4^o. Das Farbenschild: „Marie Verkündigung“ bestechend. Preis 45 Pf.

3. Illustrierter katholischer Hauskalender, (Bischofskalender.) 1894. 41. Jahrgang. 4^o. Preis 40 Pf.

4. Illustrierter deutscher Vaterlandskalender. 1894. Ein historisches Jahrbuch für das deutsche Volk, 32. Jahrgang. 4^o.

5. Der Jahresbote. Ein Volkskalender für Stadt und Land. 1894. 4^o. Mehr oder minder enthält jeder dieser Kalender die gleichen Aufsätze, Erzählungen und Illustrationen. Am inhaltsreichsten ist Nummer 2, wir haben nichts zu tadeln, als den oben genannten Defect in der Geschichte: Glühwürmchen; alles übrige ist recht gut. Nummer 3 bietet einen trefflichen, sorgfältig gewählten Inhalt. In Nummer 4 figurirt leider wieder die Sage vom „Mäusethurm.“ In Nummer 4 finden wir nicht geeignet das Gedicht „Die drei Gräße“, die schon früher getadelte Illustration bei „Mysterien.“

6. Der lustige Bilderkalender. 1894. 32. Jahrgang. 4^o. Außer dem Kalendarium und einigen praktischen Rathschlägen nur Erheiterndes, kurze Erzählungen, Anekdoten mit vielen Bildern. Nur für Erwachsene.

Mugsburger St. Josefskalender. Katholischer illustrirter Haus- und Schreibkalender. 1894. Der astronomische Theil von Professor P. Stephan Stengel O. S. B. Schmid in Augsburg. 13. Jahrgang. 4^o. 56 Seiten. Preis brosch. 30 Pf.

An diesem Kalender finden wir nur Gutes und Lobenswerthes. Das Kalendarium ist mit Notizblättern durchschossen, welche zugleich über den Ursprung, Zweck der Familie, Pflicht der Eltern Aufschluß geben; die Pflicht der Sparsamkeit, die Unterstützung der katholischen Presse, wie eben dort gelehrt. Dann folgen Erzählungen mit Illustrationen, nicht als bloße Lückenbüsser und Zeitvertreiber, sondern bestimmt, das Vertrauen zum hl. Josef zu erwecken. Den Segen der christlichen, den Unsegen der unchristlichen und gemischten Ehen zu zeigen, sowie die Nothwendigkeit der Sonntagsheiligung.

Der Hausfreund. Augsburg. Schreibe-Kalender. 1894. Schmid in Augsburg. 4^o. Gratisbeilage: Wandkalender. Preis brosch. 30 Pf. Wird bestens empfohlen. Die vielen kurzen Geschichten bringen Belehrung und Zeitvertreib.

Berliner Bonifacius-Kalender. 1884. 32. Jahrgang. Herausgegeben von Otto Birnbach, Pfarrer. Der Erlös ist für Berlin. Berlin, Verlag der Germania. 12^o. 94 Seiten. Preis brosch. 50 Pf. Mit den wohl gelungenen Porträten des Cardinals Kopp, † Bischofs Hefele und Propstes Dr. Josef Zahnel. Das ganze Kalendarium füllt nur eine Seite. Ein Blatt für Einzeichnung der Familiengedenktage, auf Seite 4 beginnt schon der textliche Theil mit einer Erzählung „Er und Sie“, das Geschick eines Ehepaares, welches ohne Gott sich zusammengefunden, ohne Gott, ganz nach modernen Grundsätzen das Familienleben geführt hat. Er führt den völligen zeitlichen Ruin herbei und endet als Selbstmörder, sie wird durch das Unglück und eine gute Freundin für Gott gewonnen. Dem folgt eine bildliche Darstellung der schon bestehenden und noch zu bauenden katholischen Kirchen Berlins, einige kleinere Erzählungen, eine Rundschau und eine Anleitung zur Kneippcur.

Marianhiller Kalender. 1894. Natal, Südafrika. Buchdruckerei der Trappistenabtei Marianhill. 8^o. 150 Seiten. Preis brosch. 35 fr. Auf die großartigen Schöpfungen, welche der Trappistenorden im Süden Afrikas mit unsäglichem Opfern ins Leben gerufen hat, soll dieser aus weiter Ferne kommende Kalender die katholische Welt aufmerksam machen. Bild und Wort handelt hier von den verschiedenen Niederlassungen der Trappisten, ihrer Missionsthätigkeit unter den Kaffern, von den Sitten und Gebräuchen dieses wilden Volkes. Der Kalender hat also ein großes culturhistorisches und religiöses Interesse. Ein längerer illustrirter Artikel handelt vom hl. Bernhard. Die Bilder sind so gut als es nur Jemand verlangen kann, der die primitiven Mittel, mit denen gearbeitet werden mußte, ins Auge faßt. Dieser Kalender sei eindringlich empfohlen und zugleich das ganze Missionswerk der Trappisten.

Der Armenseelen-Kalender. 1894. Mit Abhandlungen über die Verehrung des heiligen Antlitzes. Von A. Palatinus. 2. Jahrgang. Passau, Verlag der Paradiesdruckerei. 4^o. Unpaginirt. Preis brosch. 25 fr. Das Titelbild gewährt einen Einblick in das Fegfeuer. Im Kalendarium landwirtschaftliche Rathschläge; ein eigener Kalender vom heiligen Antlitz, Abhandlungen, Beispiele, aus denen die Nothwendigkeit, den armen Seelen zu helfen, hervorgeht und worin die kräftigsten Mittel hiezu geboten werden. Daß die Erzählung „Ein schweres Beichtgeheimniß“ in dieser Form Aufnahme gefunden hat, bedauern wir herzlich; jeder Leser wird sagen: Wenn der Priester wirklich so gehandelt hätte, wie es hier gegeben ist, so hätte er das Sigillum verlegt in gröblicher Weise. Zum Glücke entspricht der wahre Sachverhalt nicht der Darstellung dieses Kalenders, in der die Phantasie eine große Rolle spielt. Auch das Märchen „Teufelsput“ gefällt uns gar nicht.

St. Franciscus-Kalender für Mitglieder des dritten Ordens, des seraphischen Liebeswerkes, sowie anderer frommer Bruderschaften und Vereine. Von M. Müller. 1894. Mit bischöflicher Approbation. Reinertrag zu frommen Zwecken. 1894. 12^o. 50 Seiten. Preis brosch. 20 Pf. Verlag: Expedition des St. Franciscusblattes in Limburg a. d. Lahn. Neben dem Kalendarium, welches die Abtstage verzeichnet, läuft einher eine aus 12 Theilen bestehende Erklärung und Betrachtung der Bitten des Vaterunsers, am Schlusse immer ein aus der vorgehenden Betrachtung abgeleiteter Vorsatz.

Noch einige Kalender für besondere Stände und Zwecke.

Wir müssen vor allem noch einige Kalender anführen aus dem Verlage von Ludwig Auer in Donauwörth, vorerst Kalender für die Jugend. Wie sich „Entel Ludwig“ überhaupt um die Jugendliteratur außerordentliche Verdienste erworben hat (man denke nur an die vielen tausende von Kindern, die im „Schutzengel“ so vielfache Belehrungen erhalten, an die vielen tausende der männlichen und weiblichen Jugend, denen „Raphael“ und „Nothburga“ Führer und Seelsorger abgeben), so ist es seit Jahren das Bestreben des Auer'schen Institutes, die Jugend auch mit guten Kalendern zu versorgen; wir kennen sie seit langem und können ihnen das beste Zeugnis geben. Die Form ist bei allen eine gefällige, handsame, die Ausstattung schön; der Freude junger Leute an Bildern ist Rechnung getragen, Heiteres und Ernstes, Erholung und Belehrung wechseln angenehm ab. Wie empfehlen somit: Kinderkalender. 16. Jahrgang. 16°. 96 Seiten. Preis cartonnirt 20 Pf. Vierstuhlkalender. 16°. 12. Jahrgang. 31 Seiten. Preis 10 Pf. Diesmal in besonders schönem Umschlage. Raphaelkalender für junge Arbeiter. Zusammenge stellt von Josef Maurer, Pfarrer. 12°. 95. Seiten. Preis cartonnirt 20 Pf. Ueberhaupt für männliche Jugend und besonders solche aus dem Gewerbestande. Die Episode aus Goethes Leben „Ein deutsches Dichterherz“ ist gut erzählt; der Act der Barmherzigkeit, der von Goethe geübt wurde, ist ganz schön, aber dennoch ist Goethe kein Ideal, für das die Jugend schwärmen soll. Nothburgakalender. 16. Jahrgang. 12°. 96 Seiten. Preis brosch. 20 Pf. Enthält viel Erbauliches und Schönes, das Meisterstück aber sind die zwei Erzählungen „Standhaftigkeit im Glauben“ zur Warnung und Lehre besonders für Stadtmädchen und „Die gute Hanna“ als Spiegelbild für ländliche Dienstmoten. Den Kalendern für die Jugend sind auch zuzurechnen: Taschenkale nder für die studierende Jugend. 16. Jahrgang. 12°. 143 Seiten. Gebunden in Leinwand-Imitation. Preis 40 Pf. Kalendarium. Als Titelbild Porträt des Dichters Fr. M. Weber. Notizkalender. Geschichtskalender. Aussprüche berühmter gläubiger Naturhistoriker. Biographie Webers, des Jesuiten P. Alexander Baumgartner. Einiges über katholische Studentenverbindungen, über die Lectüre. Humoristisches. Taschenkale nder für katholische Lehramts candidaten. 1894. Von M. Gebele. 3. Jahrgang. 12°. 192 Seiten. Gdb. 1 M. Im Kalendarium Angaben über Schul- und Kirchenjahr, besonders mit Rücksicht auf den Organistendienst. Raum für Notizen, Verehrstarife, Composition „Ave Maria“ von August Moosmahr; über den Cäcilienverein, Schulverordnungen. Biographien Stermes und Galuras, über katholische Lehrervereine.

Katholischer Lehrerkalender. Von M. Gebele. 15. Jahrgang. 12°. 192 Seiten. Gdb. 1. M. Inhalt mit kleinen Abweichungen wie oben. Der Soldatenfreund von Bichornack. Kalender für Soldaten. V. Auer. 12°. 9. Jahrgang. 95 Seiten. Preis 20 Pf. Ein ganz vorzügliches Büchlein für deutsche Soldaten. Diesen Auer'schen Kalendern fügen wir noch bei: Der Soldatenfreund. 1894. Kalender für alle Angehörigen und Freunde der bewaffneten Macht. Steinbrenner. 4°. 128 Seiten. Preis gdb. 50 fr. Der uns zugemessene Raum gestattet nur wenige Worte: Der Kalender verdient die Anerkennung, welche ihm von Kaiser Franz Josef, den Spigen der Militärbehörden gezollt worden ist. Er bringt einen Militärschematismus, die Uniformierung der europäischen Truppen in Wort und Bild, interessante Erfindungen auf dem Gebiete der Kriegskunst, Erzählungen, die für Gott, den Kaiser und das Vaterland begeistern müssen. Einverstanden sind wir nur nicht damit, daß es im humoristischen Theile wie auch in dem nach Seite 98 eingeschalteten Farbenbilde scheint, als sei es beim Militärsten etwas Selbstverständliches, daß er auf Eroberung eines „Schazes“ ausgeht. Annoncen, wie in den anderen Steinbrenner'schen Kalendern. Wörishofener Kneippkalender. 1894. Herausgegeben von Seb. Kneipp. Köfel in Kempten. 4. Jahrgang. 3. Auflage. 8°. 175 Seiten. Preis brosch. 50 Pf. Enthält wieder eine Fülle von Rathschlägen. Verdient die größte Verbreitung.

Wand- und Schreibtischkalender.

Prachtvoll und sehr zweckmäßig sind die folgenden: Herz Jesu-Wandkalender. Preis 50 Pf. Größe 33×25 $\frac{1}{2}$ L. Quer. Man braucht für kommende Jahre nur die Monats tafeln (15. Pf.) nachzukaufen. Aus der St. Norbertus-druckerei in Wien: Calendarium hebdom. in usum cleri. Wochennotiz-Bloßkalender für die Pfarrkanzlei. Format 36×25 $\frac{1}{2}$ m. Preis 80 fr. Kanzlei- und Sacristei-Kalender. Großes Querformat 62×84 $\frac{1}{2}$ m. Preis. 30 fr. Wandkalender auf Carton. Format 41×29 $\frac{1}{2}$ m. Elegant in vielen Farben, sthvolle Randzeichnung, im Mittelfelde Herz Jesu. Schreibtischkalender zum Stellen auf starkem Deckel, zweitheilig. Preis 40 fr.

Pastoral-Fragen und -Fälle.

I. (Restitution wegen Aussetzung des eigenen Kindes.) Cajus lebte längere Zeit mit Bertha im Concubinats. Da letztere durch ihn Mutter geworden ist, schickt er sie, um nicht in übeln Ruf zu kommen, auf seine Kosten in das Gebärhauseiner Großstadt. Das Kind wird von dort aus einer Familie zur Pflege und Erziehung übergeben, wofür die Waisenanstalt jährlich eine Summe ausbezahlt. Cajus, der in ziemlich wohlhabenden Verhältnissen lebt, fragt: 1°. ob er verpflichtet sei, die aufgewendete und noch aufzuwendende Summe der Anstalt zu ersetzen? 2°. ob er dem Kinde für später eine seinem eigenen Stande entsprechende Erziehung und Aussteuer schulde?

Erörterung und Lösung. Nach natürlichem Geseze sind die Eltern verpflichtet, für das leibliche und geistige Fortkommen der Kinder Sorge zu tragen. Soweit thunlich, haben sie persönlich dafür aufzukommen; falls aber diese Sorge auf andere übertragen werden muß, haben die Eltern die Pflicht, über einen genügenden und guten Vollzug dieser Sorge zu wachen oder sich zu vergewissern. — Aus dieser Pflicht ziehen die Theologen den unbezweifelten Schluß: „Die Eltern versündigen sich schwer, wenn sie ohne wichtigen Grund ihr Kind aussetzen oder in ein Findelhaus bringen.“ So Busenbaum lib. 3 tr. 3 cap. 2 dub. 2 n. 1., hl. Alphons 1. 3 n. 336 u. a. — Es fragt sich nur, was ein wichtiger Grund sei, der dies von einer schweren Versündigung, beziehungsweise einer neuen schweren Versündigung, entschuldige. Da antworten nun allgemein die Autoren, außer dem Falle großer Armut, berechtigten auch die Gefahr großer Schande zu jenem Schritt. Der hl. Alphons sagt a. a. D. einfach: „Justa autem causa est, si proles sit illegitima.“ Obwohl aber dies in früheren Zeiten einfachhin gesagt werden konnte, so dürfte es in unserer Zeit nothwendig sein, im besondern auf einen Punkt aufmerksam zu machen, den die älteren Autoren als selbstverständlich unterstellten. Jene Verleugnung des eigenen Kindes oder dessen Uebergabe an eine öffentliche Anstalt darf nur geschehen, wenn in dieser Anstalt nicht bloß die leibliche Pflege, sondern auch die religiöse Erziehung gesichert ist. Mögen beide Eltern oder nur der eine der